

Flüsse entstandener Aufwurf. Wie solche Häger aus einem Fluß-
 bette wieder wegzuschaffen sind, darüber sehe man den Artikel
 B u h n e.

Sandkasten, ein viereckiger aus Bohlen zusammengefügter
 Kasten, zum Auffammeln des Sandes und Schlicks vor einer Was-
 serleitung oder einem Mühlrade.

Sandkasten, ein Gefäß von Bretern, mit Sand gefüllt,
 welches dem Ziegeler beim Formen der Ziegeln stets zur Seite ste-
 hen muß.

Sandkörbe, sind cylindrische aus Weidenruthen geflochtene
 Körbe von 3 Fuß Durchmesser und 5 Fuß Höhe. Sie werden
 mit Sand und Steinen gefüllt, und in Untiefen versenkt, um
 Kolke auszufüllen, und für einen aufzuführenden Faschinenbau
 eine Grundlage abzugeben. Man durchsticht sie kreuzweise mit
 spitzigen Pfählen, um ihr Wegtreiben durch das Wasser zu ver-
 hindern, weil sich diese Pfähle in dem Grunde festhaken.

Sandart (Joachim v.), ein deutscher Zeichner und Aus-
 pferstecher, und ein Schüler des Mathäus Merian, den er aber
 weit übertraf, denn Merian war nur ein handwerksmäßiger Künst-
 ler. Sandart wurde 1606 geboren und hat sich durch seine
 Zeichnungen nach Antiken bekannt gemacht.

Sandstein, ist ein Bestandtheil der meisten Flözgebirge,
 und als schätzbares Baumaterial sehr bekannt. Man unterscheidet:
 das Urfelsconglomerat, aus Urgebirgstrümmern, durch ein
 thoniges Bindemittel zusammengesetzt; das Kieselconglome-
 rat; der Kohlsandstein; das Rothe Liegende und
 Weiße Liegende. Der dauerhafteste Sandstein ist der thonhal-
 tige, von minderer Güte ist der eisenschüssige. Jener gibt sich
 durch seinen eigenthümlichen Thongeruch zu erkennen, dieser durch
 seine braunrothe Farbe. Der thonige Sandstein ist vorzüglich an
 solchen Orten in Anwendung zu bringen, wo Feuer, Luft und
 Wasser einwirken, der eisenschüssige aber mit größerer Vorsicht zu
 gebrauchen. Der eisenschüssige Sandstein zieht die Feuchtigkeit
 der Luft an sich und zerblättert. Im Feuer ist er von gar keiner
 Dauer. Andere Sandsteinarten, deren Bindemittel Kalk oder Mer-
 gel enthält, stehen zwar im Wasser, und werden auch in der Luft
 härter; sie sind aber dem Mauerfraß sehr unterworfen. Die fe-
 steften und dauerhaftesten Sandsteine sind die mit Kieselerde gekit-
 teten; sie sind aber schwer zu bearbeiten.

Sandstraßen, Grundlagerhölzer, sind horizontale
 auf die Sohle eines aufgeworfenen Grundgrabens für ein Ge-
 bäude gelegte Hölzer, welche mit Bohlen überlegt werden, um das
 Gebäude sicher darauf zu fundiren. S. Kost.

Sandstraße, eine aus bloßem Sande gebildete Landstraße,
 welche man vorzüglich an solchen Orten in Anwendung zu bringen